



## Presseinformation

Weiden i. d. OPf., 01.07.2016

Verantwortlich: Mathias Rosenmüller, Baudirektor

### **Eixendorfer See, Revisionsabsenkung erst nach den Sommerferien**

Die Absenkung des Eixendorfer Stausees zu Revisionszwecken beginnt nach den Sommerferien. Bis dahin behält der See, sofern dies die Wetterbedingungen zulassen, den „normalen“ Seepegel von 430,00 m NN. Damit kommt das WWA den Betroffenen der Anlieger am und um den See nach, soweit dies dem Amt möglich ist. Eine Verschiebung der Revision nach 2017 kommt für das WWA aus Gründen der Sicherheit des Staudammes nicht in Frage.

Die Absenkung ist erforderlich, da dringend anstehende Revisionsarbeiten am Staudamm anfallen. Hierzu muss der See auf einen Wasserstand von 425,50 m NN abgesenkt werden. Dabei bewegt sich im genehmigten Bewirtschaftungsbereich zwischen 425,00 m NN (Niedrigwasser) und 440,00 m NN (Hochwasser).

Im April dieses Jahres fand eine Informationsveranstaltung mit allen „Betroffenen“ statt. Dabei wurde die Notwendigkeit der Revision dargestellt und diskutiert. Das WWA versuchte nun in der Zwischenzeit, insbesondere in engem Kontakt mit der Muschelkoordinationsstelle der TU München, die Absenkung so zu legen, dass möglichst viele Betroffenen minimiert werden können. Mit der Absenkung des Sees wird nach den Sommerferien begonnen. Mitte Oktober soll der Wasserstand 425,50 m NN betragen. Eine weitere Verschiebung in den Herbst ist nicht vorgesehen, da freigelegte Muscheln bei evtl. auftretender Frost erheblichen Schaden nehmen würden. So kann die Freizeitnutzung am See in den Sommerferien uneingeschränkt statt und zumindest im September werden die Beeinträchtigungen erheblich minimiert. Auch die Besorgnis der Fischerei - die Verdichtung des Besatzes aufgrund der geringeren Wassermenge überlagert mit einer möglichen Algenblüte und hohen Wassertemperaturen - wird entschärft, da die kritische Phase erst Mitte Oktober auftreten würde. Der See wird ca. 4- 6 Wochen auf dem Stand von



425,50 m NN gehalten. um die Überprüfungen durchzuführen und die mögliche Schäden aufzunehmen. Anschließend werden Vorbereitungen für anstehende Sanierungsmaßnahmen getroffen. Bei einer zweiten Absenkung in 2017 werden die baulichen Maßnahmen ausgeführt. Falls ein nur geringer Sanierungsaufwand bekannt werden, reicht evtl. eine einmalige Absenkung.

Die Dringlichkeit dieser Maßnahme wurde vom Landesamtes für Umwelt, zuständig für die technische Gewässeraufsicht an der Anlage, nochmals unterstrichen. Durch Tauchereinsätze in 2013 und entsprechenden Auswertungen wurde deutlich, dass an den Steuereinrichtungen eine detaillierte Überprüfung dringend geboten ist. Eine Verschiebung der Arbeiten und damit auch der Absenkung nach 2017 ist für WWA nicht vertretbar.

Die Bayerische Landeskraftwerke GmbH, die im Herbst den Bau der Ökowasserkraftanlage an der Vorsperre beginnt, optimiert ihren Bauablauf dahingehend, dass die Absenkung erst nach den Sommerferien beginnt. So können weitergehende Beeinträchtigungen der Betroffenen vor Ort ausgeschlossen werden.